

Demografie begünstigte Revolution in Tunesien

Berlin, 20. Januar 2011

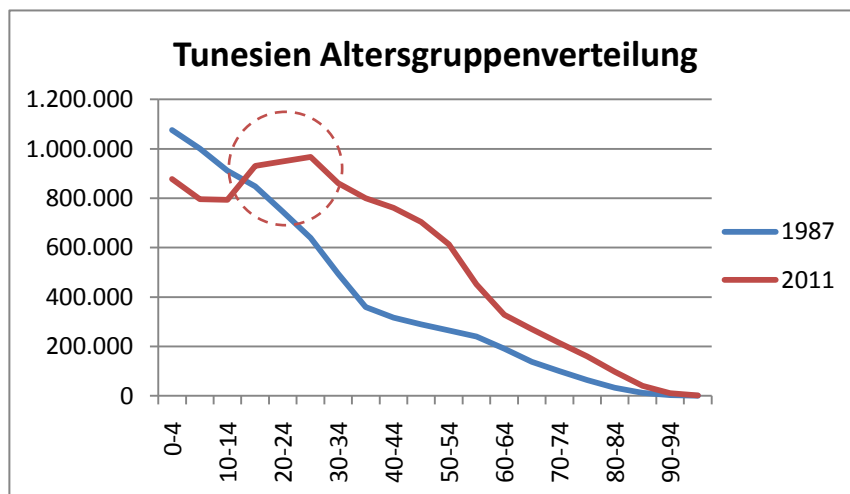
Die Unruhen in Tunesien bis hin zur Revolution lassen sich aus demografischer Sicht gut erklären. Wenn die geburtenstärksten Jahrgänge mit Anfang 20 auf den Arbeitsmarkt drängen (und vielleicht in der sich ändernden Wirtschaft nicht gleich einen Arbeitsplatz finden) und ihre erste eigene Wohnung benötigen, kommt es regelmäßig zu gesellschaftlichen Spannungen. Oft nimmt die Inflation in einer solchen Phase deutlich zu und die Unzufriedenheit mit der politischen Führung steigt. Damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit für einen Volksaufstand in einem Land, vor allem dann, wenn der Austausch der Regierung durch demokratische Wahlen ausgeschlossen ist. Genau dies war in Tunesien der Fall.

Ist diese Phase des Umbruchs überstanden, steigen aber auch die Chancen für mehr Wohlstand und die vielen jungen, dynamischen Berufseinsteiger sorgen für neue Ideen. Die Inflation nimmt spürbar ab und Investitionen verlagern sich vom Immobilien- in den Technologiebereich. Vor Tunesien könnte also ein goldenes Zeitalter liegen. Ähnliche demografische Strukturen finden sich derzeit auch in Algerien, Marokko und Ägypten sowie in Südafrika und Vietnam.

Demografie ist die Basis für die Entwicklung einer Volkswirtschaft

Je nachdem, in welcher Phase sich der Kamm der demografischen Welle befindet, die sogenannten Babyboomer, erhält eine Volkswirtschaft grundsätzlich unterschiedliche Trends, die sich bis zur Französischen Revolution von 1789 zurück verfolgen lassen. Dabei spielten Zeitpunkt, Mentalität der Bevölkerung sowie politische und kulturelle Einflüsse kaum eine Rolle – die demografischen Wellen hatten in ihren Wirkphasen ähnliche Auswirkungen.

Demografische Situation in Tunesien



Datenquelle: U.S. Census Bureau; Grafik: Guido Lingnau (Guliver)

In Tunesien waren die Jahre 1984 bis 1987 geburtenstarke Jahrgänge. Diese tunesischen Babyboomer sind heute zwischen 23 und 26 Jahre alt. Mit der Machtübernahme durch Präsident Ben Ali im Jahr 1987 kam es bis zum Jahr 2005 zu einem Geburtenrückgang.

Vergleichbare Situationen gab es beispielsweise im Iran, in China, in Polen sowie in der früheren DDR

Ganz ähnliche demografische Situationen wie in Tunesien gab es auch in China und Polen sowie dem Iran und der früheren DDR zu Zeiten, in denen eine Revolution stattfand bzw. ein großer Umbruch für das Land begann:

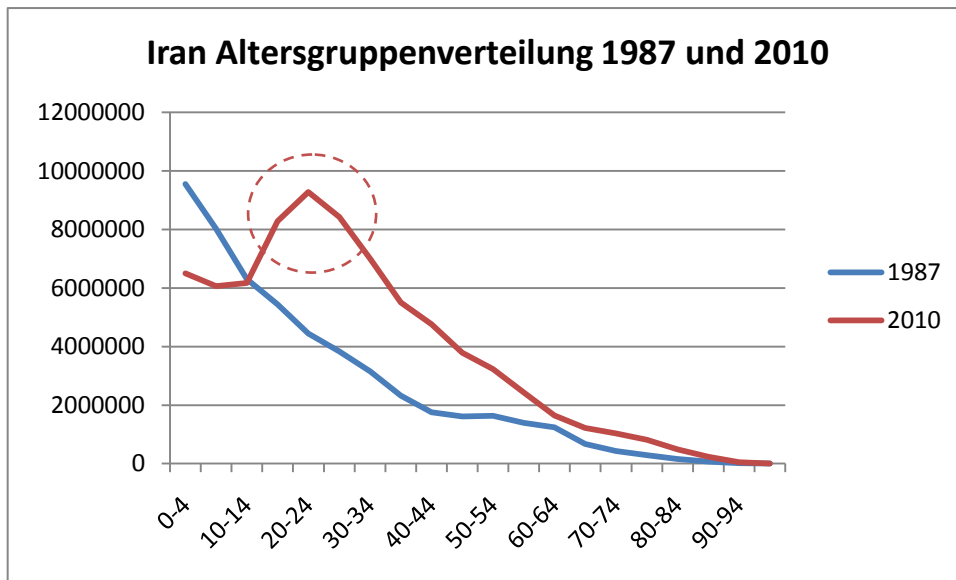
Iran:

2009 - Proteste gegen die Präsidentschaftswahlen

Alter der Babyboomer-Generation => 18 bis 23 Jahre

Die Ähnlichkeit der Altersstruktur in Tunesien und im Iran ist verblüffend. In beiden Ländern gab es aber unterschiedliche Auslöser für die Demonstrationen. In Tunesien sind es die Folgen der Finanzmarktkrise, im Iran waren es die Präsidentschaftswahlen und die Folgen der Wirtschaftssanktionen. In beiden Ländern ist aber der Wille der stärksten Altersgruppe nach

wirtschaftlichen und politischen Neuerungen zum Ausdruck gebracht worden. Es ist typisch für junge Menschen, die Strukturen der Elterngeneration in Frage zu stellen. Die Jungen spüren ganz offensichtlich ihre dominierende Rolle und stellen die Machtfrage. Im Iran sind die Babyboomer im Vergleich zu den anderen angeführten Beispielen etwas jünger. Das könnte darauf hinweisen, dass der dortige Machtkampf der Generationen noch nicht zu Ende gekämpft wurde.



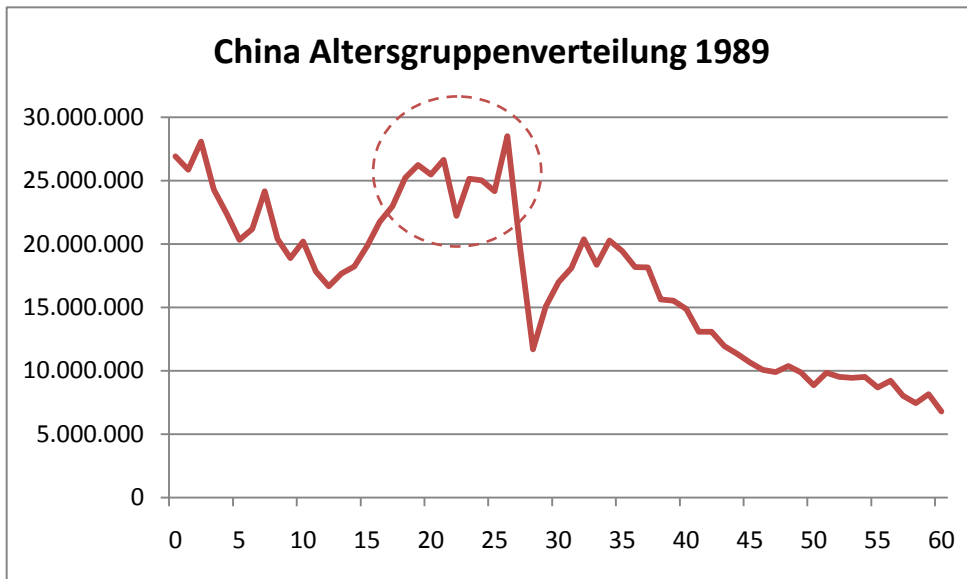
Datenquelle U.S. Census Bureau; Grafik: Guido Lingnau (Guliver)

China:

1989 - Demonstrationen auf dem Platz des Himmlischen Friedens

Alter der Babyboomer-Generation => 20 bis 27 Jahre

Auch in China hat die junge Babyboomer-Generation ihren öffentlichkeitswirksamen Auftritt gehabt. Die Studentenunruhen haben zwar kein grundsätzlich anderes gesellschaftliches System geschaffen. Die wirtschaftlichen Freiheiten haben sich danach aber weiter verbessert. Die Politführung Chinas hat erkennen müssen, dass gegen die vor allem wirtschaftlichen Interessen der jungen Generation keine Politik zu machen ist.



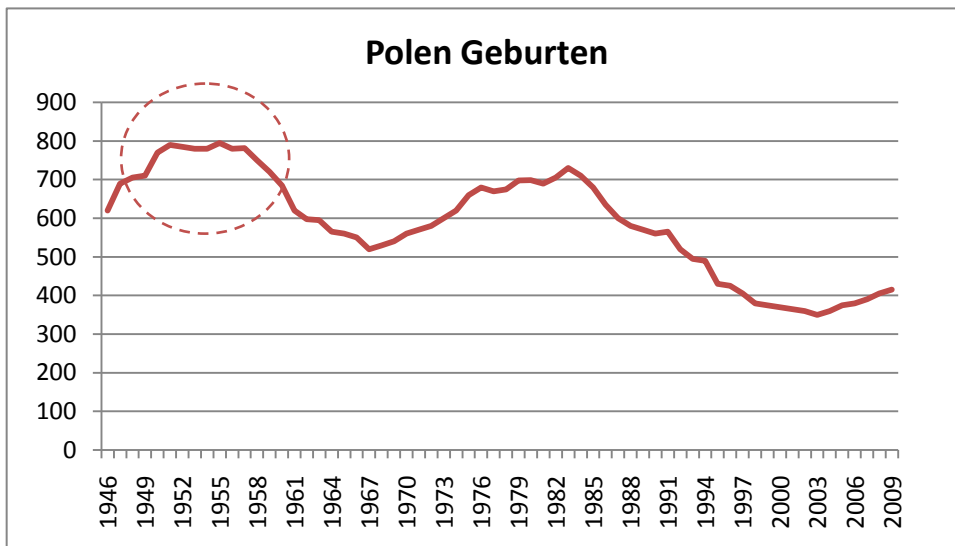
Datenquelle: China Population and Development Research Center und eigene Berechnungen;
 Grafik: Guido Lingnau (Guliver)

Der Fall der Mauer

Polen:

1980 - Beginn der Solidarnosz-Bewegung

Alter der Babyboomer-Generation => 23 bis 29 Jahre



Datenquelle: Demografisches Jahrbuch Polen 2010, Central Statistical Office of Poland;
 Grafik: Guido Lingnau (Guliver)

DDR:

1989 - Mauerfall

Alter der Babyboomer-Generation => 25 bis 28 Jahre (erweiterte Gruppe: 24 bis 30)

Datenquelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1989, Seite 359

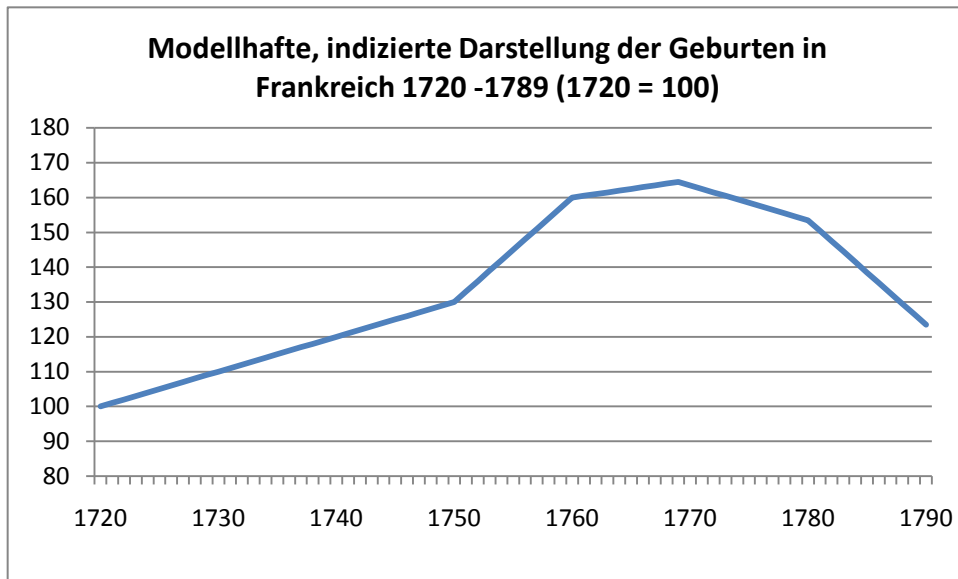
Die Umwälzungen hinter dem Eisernen Vorhang begannen 1980 in Polen. Aus einem Streik der Werftarbeiter in Danzig ging die nichtstaatliche Gewerkschaft Solidarnosz hervor und kämpfte fortan für mehr politische und wirtschaftliche Freiheiten. Von außen betrachtet hat die Wahl eines polnischen Papstes im Jahr 1978 diese Entwicklung ausgelöst. Unwiderlegbar ist aber auch, dass Polen die älteste Babyboomer-Generation, geboren zwischen 1951 und 1957, in den kommunistischen Ländern hatte. Auch in der Sowjetunion gab es Babyboomer, die etwas jünger als die polnischen waren. In der DDR kamen dagegen die meisten Babys erst in der 1960er Jahren zur Welt. In genau dieser Reihenfolge fanden dann auch die Ereignisse statt, die zum Fall der Mauer führten.

Demokratien im Vorteil

Weitere Beispiele für eine demografische Bruchstelle zwischen Phase 1 (Frühling) und Phase 2 (Sommer) sind die **USA** (Anfang der 1980er), **Japan** (Anfang bis Mitte der 1970er Jahre), **Thailand** (1998) oder die **Türkei**, **Brasilien** und **Argentinien** (jeweils 2001). Dort wurden die Konflikte jedoch aufgrund demokratischer Verhältnisse nicht durch Revolutionen oder Volksaufstände gelöst. In all diesen Ländern folgte ein jahrelanger wirtschaftlicher Aufschwung. Selbst in Thailand, wo sich die politische Lage wieder zuspitzte, sind seit 1998 hohe Gewinne an den Aktienmärkten erzielt worden. *(Beschreibung der demografischen Phasen erfolgt ab Seite 6)*

Historischer Beleg – Französische Revolution

Auch historische Belege gibt es: Zur Zeit der Französischen Revolution 1789 sah die demografische Situation ähnlich aus. Die Babyboomer waren zu Beginn der Revolution zwischen 20 und 29 Jahre alt.



Eigene Berechnungen auf Basis folgender Quellen: Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demografie, C. H. Beck, München 1977 und Jürgen Voss, Geschichte Frankreichs 2, C. H. Beck, München 1980

Grafik: Guido Lingnau (Guliver)

Zur Erklärung:

Die vier Phasen der „Demografischen Welle“

Für unser ökonomisches Modell werden demografische Entwicklungen von Volkswirtschaften in vier Phasen eingeteilt und mit den vier Jahreszeiten bezeichnet. Je nachdem, in welchem Alter sich die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe (Babyboomer) befindet, gibt diese Gruppe unterschiedliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Impulse:

Phase 1 - Frühling – Heranwachsen von Geburt bis zum Beginn des Erwerbslebens (0 bis Anfang 20): Der Beitrag zur Produktion ist praktisch null. Ist diese Altersgruppe besonders zahlreich vertreten, gibt es einen Nachfrageüberhang, also einen Mangel an Gütern, Dienstleistungen und Kapital. Hohe Zinsen und Inflation kennzeichnen eine solche Phase. Immobilieninvestitionen profitieren davon.

Bruchstelle 1 mit hoher Inflation und gesellschaftlichen Spannungen.

Phase 2 - Sommer – Karriere und Wohlstandsmehrung bis zur Lebensmitte (Anfang 20 bis Anfang 40): Dominiert diese Altersgruppe eine Volkswirtschaft, herrschen nahezu ideale wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen. Neue Technologien sind bei jungen Menschen besonders beliebt, wodurch die Produktivität steigt und bahnbrechende Erfindungen sich durchsetzen können. Der Aktienmarkt, besonders Technologieunternehmen, profitieren davon. Die Inflation geht zurück. Da diese Altersgruppe ihre Investitionen selbst verdient und bei einer idealen demografischen Welle die Anzahl der nicht produktiven Kinder zurückgeht, ist auch genügend Kapital vorhanden. Die Zinsen fallen. Zum Ende dieser Phase kommt es oft zu Blasenbildungen und Übertreibungen.

Bruchstelle 2 mit platzenden Assetpreisblasen und Banken Krisen.

Phase 3 - Herbst – Wohlstandserhalt und Vorsorge für den Ruhestand (Anfang 40 bis zum Austritt aus dem Erwerbsleben): Die Vorbereitung auf den Ruhestand bestimmt das wirtschaftliche Verhalten der geburtenstarken Jahrgänge. Es wird kaum noch investiert und immer weniger konsumiert. Es entsteht ein gewaltiger Angebotsüberhang bei Produkten (zuerst in der Baubranche und bei anderen Investitionsgütern), Dienstleistungen und Kapital. Die zahlenmäßig sinkende Gruppe der jungen innovativen Menschen kann ihre Ideen und Wünsche immer schwerer durchsetzen. Der betroffenen Volkswirtschaft muss es gelingen, den Warenüberschuss zu exportieren, sonst können Stagnation und Deflation die Folge sein. Kommt es zu Deflation sollte man nun auf sichere und möglichst langlaufende Staatsanleihen setzen. Aktien- und Immobilienmärkte entwickeln sich dann schlecht.

Bruchstelle 3 mit Einbruch an den Rentenmärkten und Anstieg der Inflation.

Phase 4 - Winter – Ruhestand (nach Ende Erwerbstätigkeit bis Lebensende): Geht die dominierende Altersgruppe in den Altersruhestand über, beginnt eine noch schwerere Zeit. Das Produktionsvolumen sinkt immer schneller. Den Rückgang bei den Einnahmen werden die Ruheständler durch die Auflösung ihres angesparten Kapitals (Entsparen) teilweise ausgleichen wollen. Eine hohe Staatsverschuldung, steigende altersbedingte Kosten und rückläufige Steuereinnahmen bringen erst die lange aufgeschobene Inflation und im Extremfall eine Zahlungsunfähigkeit des Staates. Jetzt sollten Anleger ihr Geld ins Ausland bringen oder Gold kaufen.

Kontakt: Guido Lingnau

Bereich Asset Management und Research

Tel.: 030 / 8058595-11

Fax: 030 / 8058595-50

E-Mail: guido.lingnau@guliver.de

Homepage: www.guliver.de

Impressum

Guliver - Finanzberatung und Vermittlung GmbH & Co. KG
Leipziger Platz 14
10117 Berlin

Guliver - Finanzberatung und Vermittlung GmbH & Co. KG
Sitz Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRA 34151

Persönlich haftende Gesellschafterin:

Guliver - Finanzberatung und Vermittlung Verwaltungs GmbH
Sitz Berlin
Amtsgericht Charlottenburg
HRB 87773

Geschäftsführer:

Guido Lingnau

Prokuristen:

Dr. Marcel Lingnau

Stephan Lingnau

Auf die Vergangenheit bezogene Daten erlauben keine Prognose für die Zukunft.

Dieser Veröffentlichung liegen Daten bzw. Informationen zugrunde, die wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch - ohne Mitteilung hierüber - ändern. Für die Richtigkeit bzw. Genauigkeit der Daten können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation dient lediglich Informationszwecken. Für eine Anlageentscheidung, die aufgrund der zur Verfügung gestellten Informationen getroffen worden ist, übernehmen wir keine Haftung.